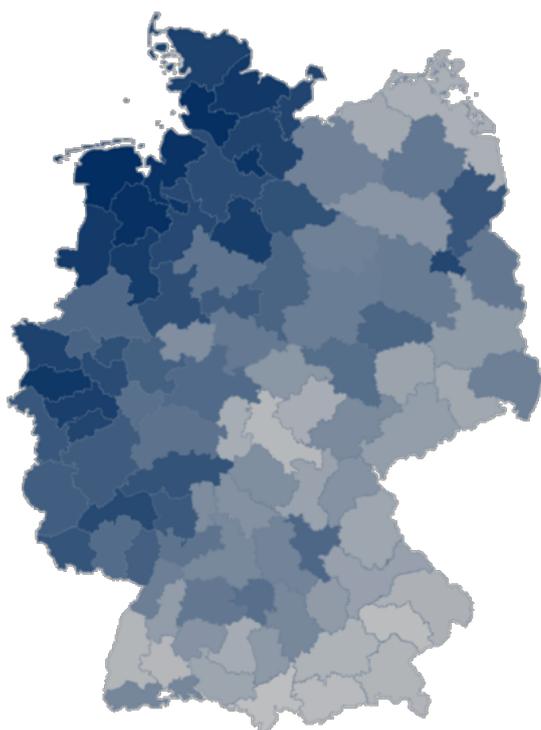


IWH-Pressemitteilung 31/2012

Halle (Saale), den 25. September 2012

ista-IWH-Energieeffizienzindex 2011* Scheinbarer Stillstand an der Sanierungsfront

Nach zwei Jahren sinkenden durchschnittlichen Verbrauchs von Heizenergie in Mehrfamilienhäusern war für die Abrechnungsperiode 2011 erstmals wieder ein leichter Anstieg des durchschnittlichen Energiebedarfes um deutschlandweit rund 0,7% (Neue Länder 0,4%, Alte Länder 0,8%) gegenüber der Vorperiode festzustellen. Dies ist jedoch kein Grund zur Beunruhigung: Bereits in den Jahren 2008 und 2006 konnten ähnliche Entwicklungen beobachtet werden – an dem generellen längerfristigen Trend eines deutlichen Rückganges des Energieverbrauchs, maßgeblich bedingt durch eine verbesserte Energieeffizienz der Gebäude, ändert dies freilich nichts.



Legende:
ista-IWH-Energieeffizienzindex 2011; Raumordnungsregionen:
Bundesdurchschnitt 2007 = 100



Quelle: Darstellung des IWH auf Grundlage der ista-Verbrauchsdatenbank.

Tabelle:
Median-Energiekennwerte
- kWh je Quadratmeter Wohnfläche pro Jahr -

Jahr	Deutschland	Neue Länder	Alte Länder
2005	142,5	129,4	147,2
2006	143,9	131,6	148,2
2007	133,0	125,0	135,8
2008	133,2	125,8	135,9
2009	131,8	124,9	134,2
2010	126,9	122,3	128,6
2011	127,8	122,7	129,7

In einer früheren Publikation wurde bereits darauf hingewiesen, dass der Energieverbrauch zwischen 2003 und 2008 um etwa 10% sank – bis zum Jahr 2011 verminderte er sich um weitere rund 4%. Es ist davon auszugehen, dass sich die mittelfristig beobachtete Entwicklung fortsetzen, wenn nicht gar in Anbetracht der derzeit regen Bau- und Sanierungstätigkeit verstärken wird.

Sperrfrist:
25. Sept. 2012
11:30 Uhr

Pressekontakt:
Stefanie Müller
Telefon:
+49 345 7753 720
E-Mail:
presse@iwh-halle.de

Ansprechpartner:
Claus Michelsen
Telefon:
+49 345 7753 837
E-Mail:
cmn@iwh-halle.de

Politische Ressorts:
Bundesministerium für
Wirtschaft und
Technologie (**BMWi**),
Bundesministerium für
Verkehr, Bau und Stadt-
entwicklung (**BMVBS**),
Bundesministerium für
Umwelt, Naturschutz und
Reaktorsicherheit (**BMU**),
Umweltministerien der
Länder

**Wissenschaftliche
Schlagwörter:**
Energieeffizienzindex,
Immobilienanierung,
Raumordnungsregionen

Aktueller Bezug:
Jährliche Erhebung;
Datenangebot des IWH

**Institut für
Wirtschaftsforschung
Halle (IWH)**
Kleine Märkerstraße 8
D-06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61
D-06017 Halle (Saale)

Tel.: +49 345 7753 60
Fax: +49 345 7753 820
<http://www.iwh-halle.de>

Als persistent erweisen sich zudem die räumlichen Muster: Nach wie vor sind im Nordwesten Deutschlands die Mehrfamilienhäuser mit dem höchsten Heizwärmeverbrauch zu finden. Die Bausubstanz, vornehmlich aus den Nachkriegsjahren, stellt Immobilieneigentümer dort vor erhebliche Herausforderungen auf dem Weg hin zu einem klimaneutralen Immobilienbestand, wie ihn das Klimakonzept der Bundesregierung vorsieht. Deutlich weiter in Richtung auf dieses Ziel vorangeschritten ist man in den wirtschaftlich starken Regionen im Süden der Republik und in den Neuen Ländern mit ihren in den 1990er Jahren weitgehend vollsanierten Altbaubeständen.

Hintergrund:

Der ista-IWH-Energieeffizienzindex wird in Kooperation zwischen dem Energiedienstleister ista Deutschland GmbH und dem Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) erarbeitet. Er bietet regional differenzierte Informationen über den Energiebedarf von Mehrfamilienhäusern auf Grundlage der tatsächlichen Heizkostenabrechnungen von insgesamt rund 300 000 Gebäuden bzw. rund drei Mio. Wohnungen in ganz Deutschland. Der Energieverbrauch wird nach standardisierten Verfahren um klimatische Einflüsse bereinigt und entsprechend der tatsächlichen Verteilung des Gebäudebestandes für die Raumordnungsregionen Deutschlands hochgerechnet. Die Ergebnisse werden jährlich aktualisiert.

* Zur Methodik der Berechnung und für weiterführende Informationen siehe Michelsen, C.: Energieeffiziente Wohnimmobilien stehen im Osten und Süden der Republik, in: [IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 15 \(9\), 2009](#), 380 f. sowie die Projekt-Webseiten www.iwh-halle.de/projects/2010/ista/d/start.asp.

Wissenschaftlicher Ansprechpartner:

Claus Michelsen
Tel.: +49 345 7753 837, E-Mail: Claus.Michelsen@iwh-halle.de

Pressekontakt:

Stefanie Müller
Tel.: +49 345 7753 720, E-Mail: Stefanie.Mueller@iwh-halle.de

Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) erforscht die transformationsbedingten ökonomischen Besonderheiten in Ostdeutschland und Mitteleuropa, die es zu überwinden bzw. zu gestalten gilt, sowie den fortdauernden Prozess der ökonomischen Integration in Europa. In drei Forschungsabteilungen (Makroökonomik, Strukturökonomik und Stadtökonomik) erarbeitet das IWH darüber hinaus wissenschaftlich fundierte Beiträge zur aktuellen Wirtschaftspolitik. So ist das IWH beispielsweise Mitglied der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, die halbjährlich Gutachten zur Lage der Wirtschaft in der Welt und in Deutschland für die Bundesregierung erstellt, und Partner eines europäischen Forschungskonsortiums zur Untersuchung der ökonomischen Aufholprozesse in Mittel- und Osteuropa (7. Forschungsrahmenprogramm der EU).

Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Zur Leibniz-Gemeinschaft gehören zurzeit 86 Forschungsinstitute und wissenschaftliche Infrastruktureinrichtungen für die Forschung sowie drei assoziierte Mitglieder. Die Ausrichtung der Leibniz-Institute reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Sozial- und Raumwissenschaften bis hin zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute arbeiten strategisch und themenorientiert an Fragestellungen von gesamtgesellschaftlicher Bedeutung. Bund und Länder fördern die Institute der Leibniz-Gemeinschaft daher gemeinsam. Weitere Informationen unter <http://www.leibniz-gemeinschaft.de>.